



KOBENZER PFARRMAGAZIN



seelsorgeraum
knittelfeld
pfarre kobenz

Juni - September 2024

„Lehre uns beten!“

(Lk 11,1)

- mit Gott reden –
redet er nicht auch
mit mir?
- vor Gott da sein
- sich auf IHN hin
ausrichten
- aus der persönlichen
Beziehung zu Jesus
leben

miteinander beten:
Lob Gottes und
die Anliegen der

Ein Mensch lernt beten

Mir reicht's – ich geh beten!

Krisen, Hass, Zerstörung und Kriege prägen die Schlagzeilen – und der Papst fordert zum Beten auf?

Echt jetzt?

Sind wir mal ehrlich: Beten ist das Letzte, an das wir angesichts unserer gesellschafts- und weltpolitischen Lage denken, oder?

Und dennoch hat Papst Franziskus das Jahr 2024 zu einem Jahr des Gebets erklärt. Ein



bisschen weltfremd das Ganze, oder?

Typisch katholisch halt. Interessant nur, dass Papst Franziskus die aktuelle Situation nicht ausblendet, sondern sie mit seiner Aufforderung zum verstärkten Gebet verknüpft. Seiner Meinung nach trügen die ökologische, wirtschaftliche und soziale Krise, die durch die jüngste Coronapandemie noch verschärft wurde, ebenso wie die aktuellen Kriege dazu beitragen, das Streben nach Frieden und Solidarität zu untergraben und Gott aus dem persönlichen und sozialen Leben zu verdrängen.

Diese Diagnose mag wohl stimmen, doch was hat sie mit dem Beten zu tun?

Eigene Bilder vom Beten ploppen auf – vom langweiligen Aufsagen ewig gleicher Gebetsätze beim Rosenkranz etwa, vom Lesen in der Bibel, die man nicht versteht, von eigenen Bitten, die nicht erhört wurden, vom Beten, das eher einem Selbstgespräch gleicht ... Und das soll helfen?

Wie wäre es mit einem Update für das eigene Beten?

*Titelbild: Peter Weidemann
In: Pfarrbriefservice.de*

Den Abend genießen

Genießen Sie die längsten Abende des Jahres im Monat Juni. Setzen Sie sich auf eine Bank und schauen Sie dankbar auf den vergangenen Tag: Was ist Ihnen gelungen? Wo hatten Sie ein gutes Gespräch? Wo haben Sie ein freundliches Lächeln empfangen?

Und halten Sie den vergange-

nen Tag Gott hin, damit er alles, was war, das Gelungene und das Misslungene in Segen ver-



wandelt.

Dann beobachten Sie, wie die Dämmerung langsam alles einhüllt, wie es immer stiller wird. Versuchen Sie selbst still zu werden. Sie müssen jetzt nichts mehr leisten, Sie müssen nicht überlegen, was Sie morgen tun sollen.

Genießen Sie einfach die Stille des Abends. Wenn Sie möchten, singen Sie die zweite Strophe von „Der Mond ist aufgegangen“ von Matthias Claudius leise vor sich hin: „Wie ist die Welt so stille und in der Dämmerung Hülle, so traulich und so hold/ als eine stille Kammer, wo ihr des Tages Jammer verschlafen und vergessen sollt.“

Lassen Sie allen Kummer, alle Sorgen los und nehmen Sie einfach die Stimmung des Abends wahr. Dann fühlen Sie sich geborgen in Gottes guten Armen und können dankbar auf Ihr Leben schauen: Ich lebe einfach, ich bin einfach da, von Gottes Liebe eingehüllt, so wie mich jetzt die Dämmerung einhüllt.

Amseln Grün

Wort des Pfarrers

Unter diesem Titel findet man ansonsten immer „geistliche Worte“ doch diesmal haben wir unseren **Vikar Mathew Joseph** gebeten, seine Heimat vorzustellen, damit auch wir ein wenig Einblick in dieses Land in Südostasien erhalten.



Indien ist ein Land mit großer Vielfalt und Leben. Verschiedene Religionen spielen eine eigene Rolle

im Leben eines jeden Inder. Hinduismus, Islam, Christentum, Jainismus, Buddhismus und viele andere Religionen pflegen Harmonie und Freundschaft. Ayurveda, Yoga, traditionelles Essen mit Gewürzen sowie Kunstwerke sind Weltbekannt.

Meine Stammkirche ist die „Syro-malabarische Kirche“ (St.Thomas Christians), auch als Thomaschristen bekannt.

Nach Berichten der indischen Thomaschristen landete der Apostel Thomas 52 n. Chr. in Muziris an der Küste von Kerala und wurde 72 n. Chr. in Mylapore in der Nähe von Madras, von Lanzen durchbohrt. Der Heilige Thomas hat sieben Kirchen (Gemeinschaften) in Kerala gegründet. Nach seinem Märtyrertod wurde er unweit von Madras bestattet, wo sein Grab heute noch ein großer Wallfahrtsort ist.

Heute ist die Syro-malabarische Kirche die größte Ostkirche der katholischen Gemeinschaft und stellt die größte Gruppe von „St. Thomas-Christen“.

In Indien genießt die Gerichtsbarkeit in der Bevölkerung den gleichen guten Ruf wie in den Vereinigten Staaten von Amerika, Australien, Großbritannien und Kanada. In den

35 Syro-malabarischen Diözesen leben insgesamt 4,6 Millionen Syro-Malabarianer und etwa 538.000 Mitglieder leben als Migranten außerhalb dieser Syro-malabarische-Eparchy.

Somit gibt es insgesamt über 5 Millionen syro-malabarische Gläubige, die über die ganze Welt verteilt sind. Es gibt 64 Bischöfe, 8547 Priester (3.556 Diözesanpriester und 4.991 Ordenspriester) sowie 32.114 Ordensfrauen und 1214 große Seminaristen. Viele Bischöfe, Priester, Ordensleute und Laien der Syro-malabarische Kirche sind auf der ganzen Welt präsent und nehmen am missionarischen und pastoralen Leben der Schwesterkirchen teil.



St. Thomas Kirche (Bild)

Die Syro-Malabar Kirche engagiert sich sehr aktiv in den Bereichen Bildung, Soziales und betreibt unter anderem 4860 Bildungs-, 262 kirchliche sowie 2614 Gesundheits- und Wohltätigkeitsein-

richtungen. Der gemeinschaftliche Beitrag der Syro-Malabar Kirche zum Aufbau der Nation ist unschätzbar.

Nach der Unabhängigkeit von Großbritannien im Jahr 1947, (während der Kolonialzeit wurde 171 Millionen Menschen in Indien ermordet.) wächst das Land wieder mit Traditionen und Reichtum.

Aktuelle Daten über Indien:

* Das bevölkerungsreichste Land der Welt.

* Mittlerweile hat Indien die fünftgrößte Volkswirtschaft der Welt.

* Im Jahr 1947 lag die Alphabetisierungsrate in Indien bei 12 %, heute liegt sie bei 77 %.

* Indien ist außerdem der weltweit größte Produzent von Milch, Hülsenfrüchten und Jute, sowie der zweitgrößte Lieferant von Reis, Weizen, Gemüse, Obst, Zuckerrohr, Erdnüssen und Baumwolle.

* Nach der Unabhängigkeit verstärkte Indien seine Verteidigung, damit sich die Geschichte nicht wiederholt. Im Jahr 1974 führte Indien mit „Smiling Buddha“ seinen ersten Atomtest durch und landete damit auf der Liste der fünf Atomnationen. Heute verfügt Indien über die viertgrößte Streitmacht der Welt.

* Im Jahr 1947 betrug die durchschnittliche Lebenserwartung der Inder etwa 32 Jahre, im Jahr 2022 ist sie auf 70 Jahre angestiegen.

Fortsetzung Seite 4

*Indien verfügt über das zweitgrößte Straßennetz der Welt.

* Indien produziert Hälfte aller Impfstoffe weltweit und wird oft auch als die Apotheke der Welt bezeichnet. Viele dieser gehen in ärmere Länder, wie auch COVID-Impfstoffe, die kostenlos dorthin geliefert wurden.

* Laut dem neuesten Multidimensional Poverty Index (MPI), der gemeinsam vom UN-Entwicklungsprogramm (UNDP) und der Oxford

Poverty and Human Development Initiative (OPHI) erstellt wurde, sank die Armutsrate im Land im Zeitraum 2019–21 auf 16,4 %.

* ISRO indische Space Research Agency ist die vierte Raumfahrtbehörde der eine weiche Landung auf dem Mond gelang.

Indien ist ein Land voller Leben. In jeder Straße, in jedem Winkel und jeder Ecke gibt es eine Essenz, die man nicht übersehen darf. In ganz Indien gibt es eine große Vielfalt, jeder Staat hat seine eigenen einzigartigen Traditionen und kulturellen Bräuche, die dem lebendigen Land eine Seele verleihen. Ich kann die Vielfalt um mich herum auf vielfältige Weise spüren. Im Himalaya kann ich wunderschöne schneebedeckte Berge sehen, die mir den Atem rauben. In Hyderabad höre ich das Klirren von Glasarmreifen, die vom Charminar verkauft werden.

Ich kann den Duft von Samosas aus einem malerischen Haus in Neu-Delhi riechen. Ich kann den glatten Marmor des Taj Mahal in Agra berühren

und rieche das Aroma vom frischen Tee in Munnar in Kerala.

Egal woher Sie kommen, es gibt einige Dinge, die jeder in seinem Leben erleben muss. So sollte man am Fest der Farben – Holi - teilnehmen, wo man mit Pulver- und Flüssig-



sigfarben (Foto) übergossen wird. Oder besuchen Sie die vielen Festungen und Tempel, die über den gesamten Subkontinent verstreut sind. In einem der 515 Schutzgebiete und Nationalparks in Indien können Sie neben anderen Wildtieren sogar Bengalische Tiger beobachten.

Von den Bergen bis zu den Stränden und allem dazwischen gibt es so viel zu erkunden, zu finden und zu sehen. Es ist leicht, sich in der Aufregung der Menschen dort zu verlieren, egal ob man ein Einheimischer ist oder zu Besuch kommt. Sie werden in keinem anderen Land so viel Kultur und Vielfalt wiederfinden, es trägt den Namen **Indien/Bharat**.

ZUM NACHDENKEN

Ferienbeginn

Er wird schon sehnsüchtig herbeigesehnt, verspricht ein (vielleicht auch nur vorübergehendes) Ende der Lernerei und ist der Startschuss für Wochen voller Erholung, Spaß und Abenteuer: der Ferienbeginn.

Während jetzt schon fleißig diskutiert und sortiert wird, welche Leiberl, Röcke, Schuhe und vieles mehr für den Sommerurlaub eingepackt werden müssen, und überlegt wird, wie oft man am Tag wohl Eis essen kann, ist derweil so manches Mal das morgendliche Aus-dem-Haus-Gehen richtig frei von Motivation. Und diese Motivationslosigkeit ist auch noch hoch ansteckend. Denn am Ende schauen Kinder und Hund gleich unerfreut drein. Wenigstens mein Mann und ich starten dadurch dann laut lachend in den Tag.

Was in meinen Koffer muss oder soll, ist mir gar nicht so wichtig, denn am Ende vergesse ich garantiert so oder so wieder etwas.

Da klingen die Überlegungen zum Eiskonsum schon viel interessanter. Vor allem auch, weil sie mich an wirklich jeden Ferienbeginn aus meiner Schuleit erinnern. Das war nämlich immer auch der Startschuss für wunderschöne und gemütliche Tage bei meiner Tante, verbunden mit dem Schlemmen von Unmengen an Eis. Denn die Nachbarin der Tante hatte immer eine prall gefüllte Gefriertruhe mit kalten Köstlichkeiten und ein ganz großes Herz für uns Kinder.

Ich werde mich jetzt auf den Ferienbeginn vorbereiten und die Gefriertruhe mit Eis befüllen und damit (m)eine alte Tradition nach vielen Jahren wieder aufleben lassen.

Sarah
Knolly
Pastoralreferentin SR
Knittelfeld



Aus dem Diözesanrat – Hans Siegl

„Niemanden abweisen, der um Segen bittet“

Der Diözesanrat diskutierte am 16. März unter anderem ein heißes Thema: Den Segen für alle nicht-ehelichen Beziehungen.

Am 16. März 2024 traf sich der Diözesanrat der Katholischen Kirche Steiermark zur ersten Sitzung des Jahres 2024 in Seggau. Das Programm der rund 70 Delegierten war dicht und spannend: Vorstellung Region Ennstal-Ausseerland, Austausch über Demokratie in Gesellschaft und Kirche, Fortsetzung des synodalen Prozesses und Segen für nicht-eheliche Partnerschaften.

Erfahrungen

Launig leitete Evamaria Frieß die Vorstellung der Region Ennstal-Ausseerland ein: „Einflussnahmen von außen werden sehr kritisch geprüft und nicht immer angenommen“, beschreibt die Religionslehrerin schmunzelnd die Mentalität in der Region, die etwa gleich groß ist wie Vorarlberg, fünf Seelsorgeräume umfasst und rund 80.000 Einwohner zählt. Besonders wichtig in der Region sind Tradition und Brauchtum unter Beteiligung der Kirche: Palmsonntag, Fronleichnam, Kräutersegnungen, Lichtmesswanderungen, Passionssingen, Bergmessen, Maiandachten und vieles mehr sind nach wie vor bei Alt und Jung gefragt. Als Erfolgsprojekte in den Seelsorgeräumen nannte man gemeinsame Firmvorbereitungen, einen neuen Marterlweg im Seelsorgeraum „Stiftische Pfarren Eisenwurzen“ oder den Pilgerweg entlang der Traun im Seelsorgeraum „Steirisches Salzkammergut“. In Letzterem hapert es an der Zu-

sammenarbeit mit der Kulturhauptstadt. Dort sei die Kirche als Kulturträger nicht anerkannt, hieß es.

Demokratie nicht zum Nulltarif

Andreas Gjecaj sprach, die katholische Soziallehre als Grundlage verwendend, über Demokratie in Gesellschaft und Kirche.



„Demokratie gibt es nicht zum Nulltarif. Es ist nötig, mitzumachen und nachzudenken im Sinne mündiger Bürgerinnen und Bürger“, so der steirische KA-Präsident,



„denn wer in der Demokratie schläft, wacht leicht in der Diktatur auf“. In der Kirche gehe alles von Christus aus. Gjecaj: „Er ist die Wahrheit und über ihn kann man nicht abstimmen.“ Sein demokratisches Rezept für Kirche und Gesell-

schaft: Im Gespräch bleiben, sich mit Respekt begegnen und andere Meinungen akzeptieren, Fakten außer Streit stellen und Kompromisse schließen.

Einfachere Sprache

Beim Synodalen Prozess, der im Oktober 2024 abgeschlossen wird, ist auch aus Österreich noch ein Beitrag vorgesehen, für den Wünsche gesammelt wurden. Ganz oben auf der steirischen Liste steht eine verständlichere, einfachere Sprache. „Die aktuelle Kirchensprache ist zu kompliziert“, so der Tenor. Auch wichtig ist, dass die Laien sich mit ihren Talenten bestmöglich einbringen können und „mitbasteln können am Reich Gottes“.

Segen für alle

Zuletzt ging es um den Segen für alle. Im September 2023 hat das vatikanische Dokument namens „Fiducia supplicans“ Segensmöglichkeiten für nicht-eheliche Beziehungen aufgezeigt; auch für

gleichgeschlechtliche Paare. Dies habe zu viel Zu- und Widerspruch geführt, berichtete Bruno Almer, Theologe und Bereichsleiter für Seelsorge in der Diözese.

Fortsetzung Seite 6

Fortsetzung von Seite 5

Graz-Seckau. Die Stoßrichtung vor Ort war im Sinne von Papst Franziskus eindeutig: Wer um einen Segen bittet, soll nicht abgewiesen werden. „Wir haben alle Menschen zu begleiten“, betonte Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl, „und wir sollten akzeptieren, welchen Lebensweg andere für sich gewählt haben“.

Als Stimme im Diözesanrat

„Der Fahrplan Kirche nimmt Fahrt auf. Laien werden gehört. Laien sind eingeladen mitzureden und mitzutun. So kann Kirche gelingen“. Mit diesen Sätzen könnte man das alles auf einem Nenner bringen.

Daher ist es mir auch ein großes Anliegen, die Vernetzung zwischen allen Pfarrgemeinderätinnen und Pfarrgemeinderäten im Seelsorgeaum zu pflegen und durch diesen gemeinsamen Meinungsaustausch einen wichtigen Teil zur „ZUKUNFT KIRCHE“ beitragen zu können.

Dazu sind auch die Kirchenentwicklungstage ein wichtiger Schritt zur Mitgestaltung um mit eingebrachten Ideen, eine Kirche von Heute und Morgen zu entwickeln und zur Umsetzung bringen. Für die Region Obersteiermark Ost / Murau-Murtal finden diese am **Samstag, 19. Oktober 2024** (9.00 – 17.00) im CCD vestalpine Leoben statt.

Nähere Infos dazu :



Drei Fragen an Edith Wieser

Im Gespräch mit der Leiterin der Kirchenbeitragsorganisation der Diözese Graz-Seckau.

Was passiert mit dem Kirchenbeitrag?

Es erfüllt mich mit großer Dankbarkeit, dass es für so viele Menschen selbstverständlich ist, ihren Kirchenbeitrag zu bezahlen. Damit schaffen sie die Basis dafür, dass die katholische Kirche in der Steiermark ihren Auftrag erfüllen kann.

Dank des Kirchenbeitrags können wir dort helfen, wo Hilfe gebraucht wird. Zum Beispiel begleiten unsere Kolleginnen und Kollegen in der Pflegeheim-, Krankenhaus- oder Notfallseelsorge Menschen in besonders sensiblen Situationen. Auch werden damit zahlreiche Beratungs- und Bildungseinrichtungen finanziert.

Der größte Teil des Kirchenbeitrags geht an die Pfarren, die mit ihren Angeboten und Leistungen das Herz der steirischen Gemeinden sind. Wichtige Kulturgüter unserer Pfarren und Einrichtungen können dank des Kirchenbeitrags konserviert und für kommende Generationen erhalten werden.

Wie unterstützt die Katholische Kirche Menschen in Krisenzeiten?

Die Katholische Kirche Steiermark ist auf vielfältige Art für

die Menschen da: Die Palette reicht von Angeboten der Pfarren und der Pfarrkindergärten, über die Telefonseelsorge und das Institut für Familienberatung und Psychotherapie, bis hin zur Beratungsstelle zur Existenzsicherung der Caritas und dem Fonds für Arbeit und Bildung.

Hilfesuchende können zahlreiche Beratungsleistungen kostenlos und anonym in Anspruch nehmen. Vieles ist mittlerweile auch auf digitalen Kanälen möglich.

Haben Jobverlust, Kurzarbeit etc. einen Einfluss auf die Kirchenbeitragshöhe?

Wenn sich die persönliche wirtschaftliche Situation geändert hat, soll der Kirchenbeitrag keine zusätzliche Belastung darstellen. Um gemeinsam eine faire Beitragshöhe finden zu können sind wir auf die Mithilfe jeder und jedes Einzelnen angewiesen. Denn wir haben keine Informationen zu Einkommen, Familienstand oder finanziellen Belastungen.

Nähere Informationen:



<https://www.katholische-kirche-steiermark.at/portal/kirchenbeitrag>

ROTHSCHÄDL GMBH
HAFNER- UND FLIESENLEGERMEISTER

Ideen zum Wohlfühlen!

Kachelöfen | Herde | Kaminöfen
Fliesen | Badsanierung | Fliesen XXL | Naturstein | 2cm Terrasseplatten

Raßnitzer Straße 2
8723 Kobenz/Knittelfeld
office@rothschaedl-fliesen.at

www.rothschaedl-fliesen.at

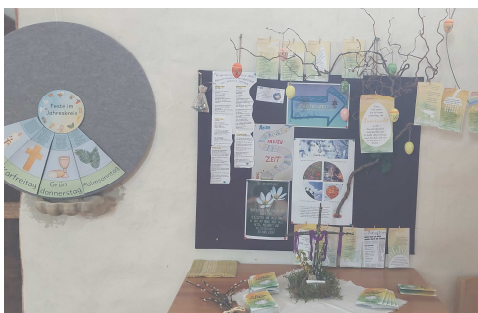
Aus dem Kobenzer Pfarrleben

Fastenzeit – Ostern

Die Fastenzeit der Katholischen Kirche bezeichnet die österliche Bußzeit, die mit Aschermittwoch beginnt und mit der Feier der Osternacht endet. Als sichtbares Zeichen wurde in der Pfarrkirche auch das Fastentuch, das vom Kindergarten im Jahr 2005 gestaltet wurde, aufgehängt. Aber



auch die Fastenecke erweckte mit seiner Gestaltung die Aufmerksamkeit.



Nach der Sonntagsmesse (17. März) erfolgte die Einladung zum traditionellen „Suppenessen. Die von unseren Pfarrgemeinderätinnen und Kobenzer Frauen zube-



reiteten Suppen fanden regen Zuspruch.



Der Palmsonntag stand dann ganz im Zeichen der Palmsegnung am Marktplatz mit anssl. Einzug in die Kirche zum Gottesdienst.

Die „Speisensegnungen“, die an 7 Ortsteilen gespendet wurden, fanden wieder unter großer Beteiligung der Bevölkerung statt. Heuer wurde hier um eine Spende für die Generalüberholung der Orgel gebeten (Vergeltsgott für € 406,72).

Die kunstvoll gestaltete Osterkerze in unserer Pfarrkirche stammt wieder aus den Händen unserer Frau Anna Klastenegger.



Nach dem Festgottesdienst am Ostersonntag, mitgestaltet von der Singgemeinschaft, erfolgte



die feierliche Prozession mit dem Musikverein und unter Beteiligung des ÖKB und der Landjugend auf den Marktplatz.

Die Osterwoche fand sodann am Montag mit dem Emmausgang nach Raßnitz und dem anssl.



Gottesdienst in der dortigen Filialkirche (Hl. Koloman) sein Ende.



ZANGRANDO-JAKLITSCH
STEUERBERATUNGS GMBH & CO KG

Aus dem Kobenzer Pfarrleben



Dekretübergabe und Dank für Dienste

Für seine langjährigen Dienste für die Pfarre (Ehevorbereitung, Kommunionsspender, Wort-Gottes-Feiern leiten usw.), wurde vom Seelsorgeraumleiter Pfr. Mag. Lukasz Wojtyczka unserem Sepp Haffellner Dank und Anerkennung ausgesprochen. Gleichzeitig erhielt Herigar Strohhausl das Verlängerungs-Dekret für die Beauftragung von WGF sowie bestimmte Segensfeiern ausgehändigt.

Erstkommunion – Festtag für die gesamte Familie

Nach einem halben Jahr Vorbereitung war es dann am 21. April soweit. 19 Kinder der 2. Klasse Volksschule konnten den ersten Empfang der Heiligen Kommunion feiern. Gemeinsam mit ihren Eltern und Paten zog man in die Kirche ein. Musikalisch gestaltet wurde die Hl. Messe, die Vikar Joseph Mathew zelebrierte, von den Geschwistern Johannes und Sonja Schneider sowie den Erstkommunionkindern.

Ein schönes Fest, an dem viele Menschen teilnahmen und so auch ihre Verbundenheit mit



den Kindern zeigten. An dieser Stelle auch ein herzliches „Vergelt`s Gott an alle, die bei der Vorberei-

tung der Kinder und der Gestaltung der Feiern mitgewirkt haben!



Auch das Hostien backen gehörte zur Vorbereitung auf die Erstkommunion

LOIBNEGGER

ERDBAU · TRANSPORTE

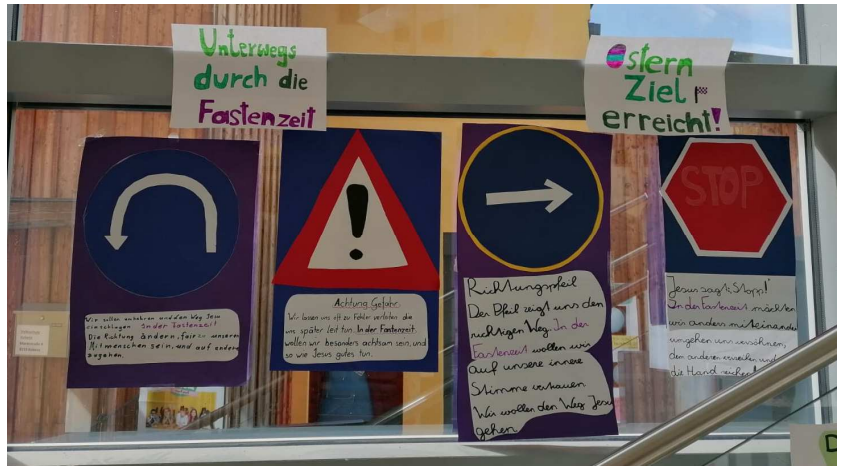
A-8723 Kobenz • Tel. 03514/5231
www.loibnegger.eu

Neues aus der Volksschule Kobenz

Rückschau

Stiegenhaus Fastendeko

Mit der 4.Klasse wurden die Inhalte der Fastenzeit bearbeitet. Anhand von Verkehrszeichen: Richtung ändern, Achtung Gefahr, Richtungspfeil, Stopptafel wurden religiöse Schwerpunkte der Fastenzeit zuerst im Unterricht präsentiert und dann symbolhaft im Stiegenhaus sichtbar gemacht. Vielen Dank an die kreativen Kids!



Religiöse Übung:

„The Final Countdown oder der letzte Weg Jesu“

Am Mittwoch vor den Osterferien luden wir die Schulgemeinschaft zu einem vorösterlichen Gottesdienst in die Pfarrkirche ein.

Mit Bildkarten vom Kamishibai, Liedern, Texten und Gebeten empfanden wir gemeinsam die Karwoche nach.

Vielen Dank an alle die so toll mitgefeiert haben, und an unseren Hans für die pfarrliche u. technische Begleitung.

Ich wünsche euch allen eine gute Zeit!

Barbara Pfaffenthaler-Pichler
(Religionslehrerin)



Besonders lustig fanden die Kinder die Kirchenralley bei der sie vieles probieren durften.

Autohaus BIDMON GmbH



8723 KOBENZ bei Knittelfeld
Kobener Straße 12
Tel. 0 35 12 / 8 28 80
Fax 0 35 12 / 8 28 80 21
e-mail: autohaus@bidmon.at
Internet: www.bidmon.at

Neu- und Gebrauchtwagen · Reparaturwerkstätte
Karosserie-Instandsetzung · Ersatzteile-Zubehör

An einen Haushalt!
Postgebühr bar bezahlt beim
Postamt 8720 Knittelfeld.

KOBENZER Pfarrnachrichten

September - Oktober
November 1994

E I N L A D U N G

KOBENZER FAMILIENWALLFAHRT
am **SONNTAG, dem 11.9.1994**
zur **Kalvarienbergkirche**
am **Tremmelberg**

9 Uhr ab GH Annerlbauer, 11 Uhr: hl. Messe.

Titelseite des Pfarrblattes von 1994

Familienmesse am Tremmelberg

Heuer findet am **8. September** zum 30. Mal die **Kobenz-er Familienwallfahrt** auf den **Tremmelberg** statt, wo um **11:00** Uhr die **Wort-Gottes-Feier** von Herigar Strohhäusl gestaltet wird.

Es ist aber auch gleichzeitig ein „**Loslassen**“. Dh. es gibt eine Veränderung - also Neues beginnen und Liebgewordenes beenden.

In Absprache mit der Initiatorin **Herta Zechner** laden wir daher alle Kobenz-erinnen und Kobenz-er das letzte Mal zu dieser Wanderung zur Kalvarienbergkirche ein.

Zur Erinnerung: Das erste Mal wurde am 11.09.1994, dies als Gedächtnisgottesdienst für den Initiator des Familien-sonntages, den am 3. Juli 1994 auf der Fahrt zur Hochalmkir- che tödlich verunglückten Walter Zechner, gefeiert.

Nehmen auch sie daran teil, um auszudrücken, dass die Sor- ge um gute Familien auch ihr Anliegen ist.



Tag der Großeltern — 28. Juli 2024 um 10:00 Uhr

Papst Franziskus hatte den Welttag für **Großeltern und Senioren** im Jahr 2021 eingeführt. Er findet am 4. Sonntag im Juli statt, der in die Nähe des Festes der Heiligen Joachim und Anna, der Großeltern Jesu, fällt.

Auch wir feiern heuer erstmalig mit einer Wort-Gottes-Feier dieses Fest. Das diesjährige Thema für den vierten Welttag der Großeltern und Seni-oren lautet: „**Wirf mich nicht weg in meinem Alter**“ und stammt aus Psalm 71. Die Großeltern sind das Bindeglied zwischen den Generati-onen, darum wollen wir das mehr würdigen und in der Gesellschaft sicht- bar machen.

In eigener Sache!

Wir hoffen, mit dem Erhalt des Pfarrblattes, dass auch für Sie inter-essante Informationen dabei wa- ren.

Da aber auch die Druckkosten ste- tig im Steigen sind, bitten wir Sie höflichst um eine kleine Spende!

Bank: Raiffeisenbank Kobenz

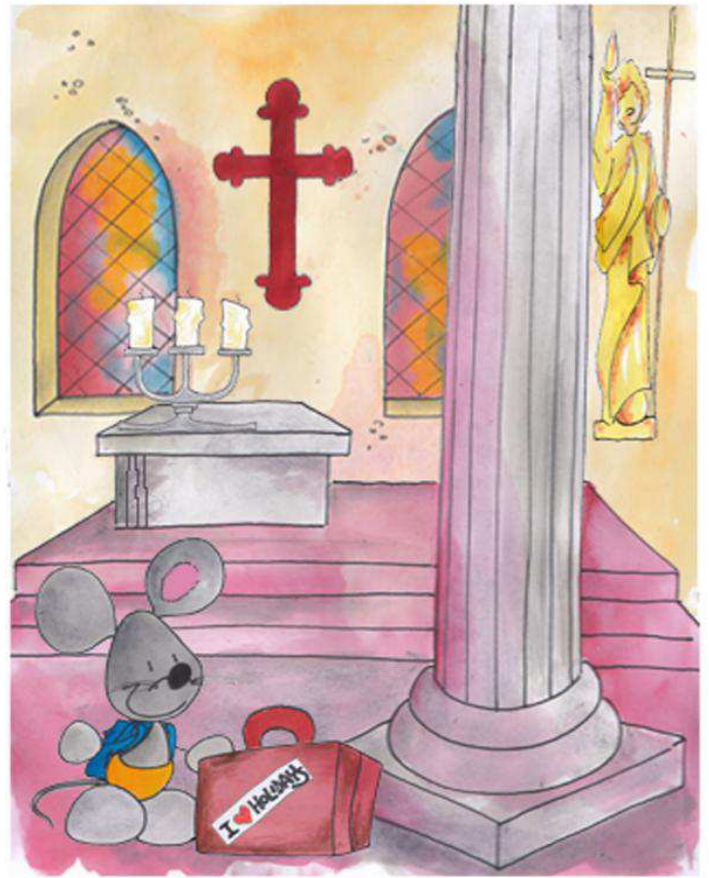
IBAN: AT21 3834 6000 0300 0874

AT		RAIFFEISENBANK AICHFELD BANKSTELLE KOBENZ	ZAHLUNGSANWEISUNG
Empfängerin Name/Firma		Pfarre Kobenz	
IBAN Empfängerin		AT21 3834 6000 0300 0874	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank		Kann bei Zahlungen inner- halb EU/EWR entfallen	EUR Betrag 10.00
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz			
Verwendungszweck wird bei ausgeführter Zahlungsreferenz nicht an Empfängerin weitergegeben			
Spende für Kobenz-er Pfarrmagazin			
IBAN Kontoinhaberin/Auftraggeberin			
Kontoinhaberin/Auftraggeberin Name/Firma			
Unterschrift ZeichnungsberechtigteR		006 30+	

Wir bedanken uns herzlich für die Unter- stützung!



Kinderseite
Kirchenmaus Petra verreist



Kirchenmaus Petra braucht Urlaub. Mit ihrem gepackten Koffer steht sie in der Kirche und wartet auf den Bus. Doch die beiden Bilder von ihr sind nicht gleich. In das rechte Bild haben sich elf Unterschiede hineingemogelt. Findest du sie?

Bild: Daria Broda,
www.knollmaennchen.de
 In: Pfarrbriefservice.de

Wort-Gottes-Feier mit Fahrradsegnung



Mitgestaltung
 durch eine
 Gitarrenguppe
 unter der Leitung
 von Alexandra
 Schneider

Liebe Kinder,
 bringt eure Fahrräder oder ein anderes Gefährt mit!



Sonntag, 23. Juni 2024 um 10:00 Uhr
In der Pfarrkirche Kobenz

Alle sind dazu sehr herzlich eingeladen!

**Raiffeisenbank
 Aichfeld**



Tag der Ehepaare

Der Dank für den Segen der Treue

Ehepartner geben bei der Hochzeit einander ihr Ja-Wort und sagen dabei die Treue zu - "bis der Tod uns scheidet". Es ist nicht selbstverständlich, dass diese Treue über das Auf und Ab eines längeren Ehelebens durchgetragen wird. Bei der kirchlichen Trauung wird diese Treue versprochen "vor Gottes Angesicht", das heißt: im Vertrauen auf den Beistand und den Segen Gottes. Deshalb danken Jubelpaare gerne Gott für diesen Segen.

Zurecht soll den Ehepaaren von der Kirche, in der Gemeinschaft der Gläubigen, der Dank und die Wertschätzung ausgedrückt werden.



SONNTAG, 30. JUNI 2024
10:00 UHR GOTTESDIENST
DANACH EINLADUNG ZUR
AGAPE IM PFARRGARTEN

Pfarrkalender Kobenz (Änderungen vorbehalten)

Sonntag	02.06.	10:00 Uhr	Hl. Messe - anschl. Pfarrkaffee
Sonntag	09.06.	10:00 Uhr	Hl. Messe
Sonntag	16.06.	10:00 Uhr	Hl. Messe
Sonntag	23.06.	10:00 Uhr	WGF m. Segnung Kinderräder
Sonntag	30.06.	10:00 Uhr	Hl. Messe Tag d. Eheleute m. Pfarrkaffee
Sonntag	07.07.	10:00 Uhr	Hl. Messe
Sonntag	14.07.	10:00 Uhr	Hl. Messe
Sonntag	21.07.	10:00 Uhr	Hl. Messe
Sonntag	28.07.	10:00 Uhr	WGF - Feiern den "Tag der Großeltern"
Sonntag	04.08.	10:00 Uhr	Hl. Messe
Sonntag	11.08.	10:00 Uhr	Hl. Messe
Donnerstag (Seckau)	15.08.	09:00 Uhr	Pontifikalamt - für alle Pfarren im Seelsorgeraum
Sonntag	18.08.	10:00 Uhr	Hl. Messe
Sonntag	25.08.	10:00 Uhr	WGF
Sonntag	01.09.	10:00 Uhr	Hl. Messe
Sonntag	08.09.	11:00 Uhr	WGF - Kalvarienbergkirche (Tremmelberg)
Sonntag	15.09.	10:00 Uhr	Hl. Messe
Sonntag	22.09.	10:00 Uhr	Hl. Messe - Pfarrpatron Hl. Rupert
Sonntag	29.09.	10:00 Uhr	Hl. Messe
Sonntag	06.10.	10:00 Uhr	Hl. Messe - Erntedank

Bis 7. September sind in Raßnitz die Samstag-Vorabendmessen um 19:00 Uhr

IMPRESSUM

Medieninhaber u. Herausgeber: Pfarre Kobenz

Adresse des Medieninhabers, Herausgeber und der Redaktion: 8723 Kobenz, Marktplatz 8

Mail: kobenz@graz-seckau.at - Hersteller: pfarrwerbung.at, 5252 Aspach

Redaktionsschluss für das nächste Pfarrmagazin: 30. August 2024